

TRIATHLON IN DRESDEN



v.v.n.h.: Anna Lamm, Annett Finger, Jana Richter – Auch 2011 holten die Damen des TV Dresden den Titel in der RL-Ost.

v.l.n.r.: Christian Hoffmann, Carsten Neise, Michael Enders – Abweichend vom klassischen Individualformat, erfreuen sich Team-Wettkämpfe, wie hier in Jena, zunehmender Beliebtheit.



Text: Stefan Brock, Christian Pfeifer
Fotos: Jörg Bozenhard

Die Wurzeln des Dresdner Triathlons gehen in die frühen 80er Jahre zurück

Triathlon, als eine der anspruchsvollsten Ausdauersportarten, bietet Leistungs- wie Breitensportlern eine echte Herausforderung. Die populärsten Distanzen sind die Sprintdistanz, Olympische Distanz, Mittel- oder Halbdistanz und die Langdistanz, auch als Ironman bezeichnet. Sie unterscheiden sich in der Länge der einzelnen Strecken. Der Ironman ist und bleibt für viele Fans des Triathlons die Königsdisziplin. 3,8 Kilometer Schwimmen, 180 Kilometer Radfahren und 42,2 Kilometer Laufen an einem Stück haben es in sich. Aber auch die Sprintdistanz mit 750 Metern Schwimmen, 20 Kilometer Radfahren und fünf Kilometer Laufen sowie die anderen Varianten haben ihren eigenen Reiz. Ohne ein kontinuierliches Training der drei Disziplinen Schwimmen, Radfahren und Laufen ist ein

Triathlon-Wettkampf nicht zu bewältigen, für völlig Untrainierte sogar gesundheitsgefährdend. Die drei unterschiedlichen Teildisziplinen dieses Sports werden aufeinanderfolgend ausgeführt, sodass sich die Muskulatur entsprechend schnell umstellen muss. So empfinden die meisten Triathleten den Wechsel vom Radfahren zum Laufen als schwierig, denn die gerade ermüdete Beinmuskulatur bekommt beim Laufen einen weiteren Belastungsschub. Durch gezieltes Training lassen sich die Übergänge zwischen den drei Disziplinen besser verkraften, denn je eher sich die Athleten auf die neue Situation einstellen können, desto größer sind die Chancen, optimale Leistungen zu bringen.

Wer diesen Sport ernsthafter und vor allem organisierter betreiben und an diversen

Wettkämpfen teilnehmen möchte, ist in einem Triathlonverein gut aufgehoben. Bereits vor knapp 30 Jahren fanden erste Veranstaltungen, auch wenn sie damals noch anders hießen, statt. In der DDR gab es seit 1983 Triathlonwettkämpfe, die, um dem aufkommenden „US-Trend“ Triathlon entgegen zu wirken, auf zentrale Anordnung als Ausdauerdreikämpfe (A3K) bezeichnet wurden. Ab 1987 firmierten diese Wettbewerbe dann zunehmend als Triathlon. Bedeutende Persönlichkeiten des Triathlon in der DDR waren zumeist Sachsen. So gilt Thomas Pabst aus Dresden als Vater des Triathlons in der DDR und Andreas Clauß aus Leipzig war einer der besten DDR-Triathleten, der auch mit guten internationalen Ergebnissen aufwarten konnte. Auch Reinhard Petzold, Vater von



Holm Große, Ironman Frankfurt – gleich drei TV-DD-Athleten holten sich 2011 in der Finanzmetropole das begehrte Ticket für die WM in Hawaii und einen weiteren Wettkampf in Texas.

Profi Maik Petzold, war damals schon eine ernstzunehmende Größe dieses Sportes.

Triathlon in Sachsen

In Sachsen kämpfen zwar seit letztem Jahr nur noch das Triathlon-Team Mitteldeutschland und die Damen des Hohnstädter SV aus Grimma in der 2. Bundesliga, doch gerade die Teams aus den Regional- und unteren Ligen werden immer stärker. So gibt es etwa 20 Vereine, die in Sachsen beheimatet sind und ihre Nachwuchsarbeit vorantreiben. Auch viele Triathlonveranstaltungen haben mittlerweile einen guten Ruf und sind über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Wettkämpfe wie der Schlosstriathlon Moritzburg, KnappenMan, Leipzig Triathlon oder der Mühlen- und Muldental Triathlon sind beliebte Höhepunkte im sächsischen Triathlonkalender. Zudem messen sich viele Sportler aus Sachsen mit den besten Triathleten des Landes und der Welt und haben sich in den letzten Jahren einen

Hektik in der Wechselzone – insbesondere auf kurzen Distanzen und bei Windschattenrennen kann der Wechsel über den Erfolg entscheiden.



Namen gemacht. Maik Petzold, Ronny Dietz, Christian Otto, Per Bittner, Markus Thomschke, Alexander Schilling und Annett Finger sind nur einige aus dem Kreis der Top-Triathleten. Auch im Duathlon, der auf Radfahren und Laufen reduzierten Variante, sorgen sächsische Sportler wie Ulrike Schwalbe und Harald Harnisch erfolgreich für positive Schlagzeilen.

Triathlon in Dresden

In Dresden hat Triathlon eine lange Tradition. Im Jahre 1984 wurde hier der erste Triathlonverein gegründet, es war nicht der einzige. 1996 wurden die zwei damals bestehenden Vereine zum Triathlonverein Dresden e.V. (TV Dresden) zusammengeführt. Dieser ist heute mit über 150 Mitgliedern der größte Sachsens. Durch intensive Nachwuchsarbeit wird versucht, neue und junge Gesichter im Triathlonsport zu präsentieren. Der Verein setzt sich jedoch nicht nur aus Leistungssportlern zusammen, sondern verfügt ebenso über eine hohe Anzahl ambitionierter Hobby-Sportler. Der TV Dresden setzt auf kontinuierliche Jugendarbeit und ist derzeit der größte Talentstützpunkt in Sachsen. Doch die Nachwuchsarbeit ist in Gefahr, da Sportinternatsplätze wegfallen sollen. Dass die Dresdner Jugendarbeit fruchtet, zeigen die Erfolge von Patricia Rennau und Alexander Schilling, die deutschlandweit zu den Besten gehören. Bis 2009 war der TV Dresden in der Bundesliga vertreten, musste aber sein Bundesligateam auflösen und begann 2010 in der Regionalliga. Für 2012 ist ein erneuter Sieg in der RL-Ost

v.l.n.r.: Virginie Garten, Susi Pawel, Juliane Kummich – vorangehende Orientierung ist wichtig, denn gleich „kocht“ das Wasser beim Massenstart.



geplant, den man bereits 2010 erringen konnte – so das ehrgeizige Ziel der Dresdner Triathleten. Der Verein aus der Elbmetropole organisiert jährlich den Mühlentriathlon. 2012 erfährt der Wettkampf seine 32. Auflage und ist damit aus der sächsischen und ostdeutschen Triathlonsgeschichte nicht mehr wegzudenken. Dieses Jahr fand er im Juli statt. Der TV Dresden veranstaltete ihn seit jeher an der Birkwitzer Kiesgrube, nahe Pirna. In diesem Jahr musste auf Grund diverser Randbedingungen auf das NEZ Pirna-Copitz ausgewichen werden. Ob Spindtdistanz oder die olympische Distanz, es ist für jeden etwas dabei. Die zunehmende Beliebtheit äußerte sich an dem Teilnehmerrekord von etwa 500 Startern.

Carsten Neise, Torsten Pawel, Toralf Dittberner, Hagen Schröter, Sven Perschneck und Curt Beck zählen mit Anett Finger zu den erfolgreichsten Dresdner Akteuren der letzten Jahre. 2010 war für die Langstrecken-Triathleten sehr erfolgreich. Es gab einen Eisernen auf Hawaii und es stehen zahlreiche Siege bei nationalen und internationalen Amateur-Meisterschaften auf der Erfolgsliste. Das Jahr 2011 war noch erfolgreicher: Gleich vier Athleten konnten sich bisher für den Ironman Hawaii, der als Weltmeisterschaft im Oktober ausgetragen wird, qualifizieren. Ebenso hat der TV Dresden im Duathlon mit Harald Harnisch und Holm Große zwei Sportler, die auch 2011 nach weiteren Titeln greifen.

Wer sich dem TV Dresden anschließen möchte, sollte das unbedingt versuchen. Der Verein freut sich über jeden Neuzugang.

www.triathlon-dresden.de